

1884–85; Mrtvá země (Totes Land), 1885; Opět na horách (Wieder im Gebirge), 1887; etc. Übers. aus dem Poln. (Zaleski).

L.: *Literární listy 8*, 1887, S. 339; *J. Vrba, Čerstvé rovy české*, in: *Osvěta 17*, 1887, S. 1119f.; *J. V. Sedlák, Mrtvá země*, in: *Kmen 2*, 1918/19, S. 31f.; *ders.*, *O netištěných prvotinách R. P.*, in: *Listy filologické 47*, 1920, S. 37ff.; *ders.*, *Z činnosti R. P.*, ebenda, 49, 1922, S. 135ff.; *Masaryk; Novák*, S. 683; *Otto 20*; *Sborník památce 30. výročí narození R. P.*, 1903; *A. Mráz, Zo slovenskej literárnej minulosti (= Otázky umenia 4)*, 1953, S. 213ff.; *Slovník českých spisovatelů*, 1964.

(R. Havel)

Pokorny Rudolf, Metallarbeiter und Politiker. * Wien, 31. 7. 1862; † Wien, 27. 1. 1912. Trat als Drehergehilfe 1879 der Gewerkschaft der Metallarbeiter bei und war 1881–83 Hrsg. des „Sozial-politischen Fachblattes der Metallarbeiter“. P. war anfangs führender Exponent der Radikalen, unterstützte aber 1886–88 V. Adler (s. d.) bei seinen Bestrebungen, die Arbeiterbewegung zu einigen. Auf dem Hainfelder Parteitag (1888/89) war P. Hauptredner für die Prinzipienklärung und die Einigungsresolution, 1889 nahm er am Internationalen Arbeiterkongreß in Paris (Gründung der I. Internationale) teil. Ab 1889 war er Mithrsg. der „Arbeiter-Zeitung“, ab 1891 Red. des „Österreichischen Metallarbeiters“. P., viele Jahre Beamter (später Vorstandsmitgl.) der Unfallversicherungsanstalt in Wien, widmete sich später vor allem dem Wr. Konsumver. Vorwärts, dessen Leitung er bis zu seinem Tode innehatte.

L.: *Arbeiter-Ztg. vom 28. 1. und 9. 12. 1912*; *Mai-Festschrift, 1890*; *L. Brügel, Geschichte der österr. Sozialdemokratie 3–4*, 1922–23, s. Reg.; *V. Stein, Der Arbeit zur Wehr und Ehr. Kurze Geschichte des österr. Metallarbeiter-Verbandes*, 1924. (E. K. Herlitzka)

Pokorny Wilhelm, Montanist. * Komotau (Chomutov, Böhmen), 5. 11. 1859; † Wien, 15. 6. 1927. Sohn eines Oberberggrates; stud. 1878–82 an der Univ. Wien Jus, 1883–86 an der Bergakad. Leoben. 1886 trat er in den bergbehördlichen Dienst, ab 1891 leitete er das Revierbergamt Falkenau (Sokolov), 1899 Berggrat. 1900 wurde er an die Berghauptmannschaft Prag berufen, 1909 Leiter der Bergwerksinspektion auf dem Gebiete der Berghauptmannschaft Prag im Min. für öff. Arbeiten; 1912 Min. Rat, 1917 Sektionschef der Sektion für Bergwesen, 1918 i. R. P., Organisator der Kohlenversorgung und der staatlichen Erdölproduktion, beschäftigte sich auch mit der Unfallverhütung im Bergbau.

W.: Schlagwetter-, Kohlenstaub- und Sprengstoffversuchsanlagen in Deutschland und Belgien, 1909; Die Atmungsapparate im Rettungswesen beim österr. Bergbau, in: *Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen 61*, 1913; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 19. 6. 1927*; *Montanist. Rundschau 19*, 1927, S. 484f. (L. Jontes)

Pokorny von Fürstenschild Alois Frh., General. * Trebitsch (Třebíč, Mähren), 25. 5. 1811; † Iglau (Jihlava, Mähren), 26. 5. 1876. Wurde 1831 aus der Theresian. Militärakad. als Lt. zum 8. Feldjägerbaon. ausgemustert und diente 1839–48 im Gen.-Quartiermeisterstab. 1849 war P. Adj. FZM Haynaus (s. d.) am ung. Kriegsschauplatz, wo er sich beim Einsatz von Temesvar (Timișoara) hervortat. 1849 Obst. 1854 GM und Brigadier. Im Feldzug von 1859 wirkte P. als Kmdt. von Pavia, dann als Brigadier bei der 3. Armee, FML. Im Feldzug von 1866 bewährte er sich als Intendant der Nordarmee und wurde mit 23. 10. 1866 beim Gen.Kmdo. Ofen eingeteilt. 1869 wurde P. seiner Funktionen enthoben, 1871 als FZM ad honores pensioniert. 1866 Geh. Rat, 1867 Frh.

L.: *Svoboda I*, S. 543; *Wurzbach; KA Wien*. (P. Brouček)

Pokutyński Filip, Architekt und Baumeister. * Warschau, 23. 8. 1829; † Krakau (Kraków), 28. 10. 1879. Vater des Folgenden; absolv. 1842–47 das Techn. Inst. in Krakau, stud. 1849–51 an der Bauakad. in Berlin, 1852 in Wien (staatliche Prüfung für Baumeister), 1853–1856 besuchte er Italien und Frankreich. 1857–70 suppl. er als Prof. den Lehrstuhl für Zivil-, Wasser-, Brücken- und Straßenbau am Techn. Inst. in Krakau. 1870–73 war er techn. Dir. der Baubank in Lemberg (L'viv). P., von Schinkel, Klenze und Viollet-le-Duc beeinflusst, wirkte hauptsächlich in Galizien, vor allem in Krakau. Seine Bauten sind durch wohldurchdachte und konsequent angepaßte organ. Stilformen (Neuromantik und Neurenaissance) sowie durch sehr kunstvolle, präzise Ausführung gekennzeichnet. Neben seiner pädagog. Tätigkeit regte P. in Krakau kunsthist. Forschungen in größerem Stil an und trug viel zur Hebung des Kunsthandwerks bei. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Mitgl. des Architektenver. in Berlin, 1870 korr. Mitgl. der Krakauer Wiss. Ges.

W.: Gebäude der Krakauer Wiss. Ges., 1857–65, St. Simon und Juda, 1859–71, Palais Potulicki (später Ogiński), 1895 (alle Krakau); Hypothekenbank, 1872, Städt. Kasino, 1874 (beide Lemberg); Palais Rej, ca.